

**DER 20. SEPTEMBER:  
ERZÄHLUNG AUS  
DER BELAGERUNG UND  
EROBERUNG ROMS 1870**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649767694

Der 20. September: Erzählung aus der Belagerung und Eroberung Roms 1870 by Anton de Waal

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**ANTON DE WAAL**

**DER 20. SEPTEMBER:  
ERZÄHLUNG AUS  
DER BELAGERUNG UND  
EROBERUNG ROMS 1870**





Papst Pius IX.

**Der 20. September.**

Erzählung  
aus der  
**Belagerung und Eroberung Roms 1870.**

Von  
**Anton de Waal.**

Mit 12 Bildern.

Regensburg, Rom, New York & Cincinnati.  
Druck und Verlag von Friedrich Pustet.

1901.

NEW YORK  
PUBLIC  
LIBRARY

## Vorwort.



In unserer schnellebigen Zeit gehören Ereignisse, selbst die wichtigsten, wenn sie kaum ein Menschenalter hinter uns liegen, schon der fernen Vergangenheit an. So ist es auch mit der Eroberung Roms und der Vernichtung des Kirchenstaates. Die Zahl derer, welche vor dreißig Jahren persönlich Zeugen dieser Vorgänge gewesen, lichtet sich mit jedem Jahre, noch mehr das Häuflein derjenigen, welche dabei in irgend einer Weise beteiligt waren. Der Erzähler hat in den Tagen der Belagerung als freiwilliger Militär-Kaplan der päpstlichen Armee fungiert; die geschichtlichen Ereignisse, welche der Erzählung zu Grunde liegen, sowie manche einzelne Züge sind ihm daher als persönliche Erlebnisse bekannt; für andere sind die Belege aus amtlichen Quellen angeführt worden; auch ein mit den Ereignissen vertrauter Leser wird Neues finden, Altes mit Freude wiedersehen.

Fürst Bismarck hat es bekanntlich vor der Volksvertretung feierlich abgeleugnet, durch ein

1837

BAHNER FROM C. AUG

ou maintenant, ou jamais die Regierung in Florenz zum Zuge gegen Rom aufgemuntert zu haben. Aber Thatsache ist, daß er die Genehmigung, nach Rom zu gehen, von der Neutralität Italiens im deutsch-französischen Kriege abhängig machte, und daß die auffallende Rückkehr von Arnim's auf seinen Posten eine nach Florenz gerichtete Drohung, ein „Entweder—oder“ gewesen ist. Dadurch wurde die vom preußischen Gesandten an päpstlichen Hofe zu spielende Rolle eine nicht leichte, und leider hat von Arnim sie, bei seinem Hange, eigenmächtig vorzugehen, nicht immer so gespielt, wie sein hoher Vorgesetzter es intendiert haben mochte.

Wenn der Verfasser jetzt als alter Mann seine Erinnerungen in die Form einer Erzählung kleidet, so möchte er seinen Landsleuten in der Heimat ein Bild nur wieder näher vorführen, das der jetzigen Generation mit jedem Jahre ferner rückt, das Bild eines Ereignisses, welches neben der Konstituierung des deutschen Kaiserreichs das bedeutsamste in der ganzen Geschichte des verflossenen Jahrhunderts ist.

Die Erzählung sollte zum dreißigsten Jahrestage der Eroberung Roms erscheinen; die Pilgerzüge zum Jubeljahre machten es dem Verfasser unmöglich, vor jenem Tage die letzte Hand an sein Werk zu legen.



Dreißig Jahre! Eine spätere Geschichtschreibung wird es Leo XIII. zu besonderem Ruhme anrechnen, daß er mit ebensoviel Mäßigung als Festigkeit das Steuerruder der Kirche in sturmbedrängter Zeit geführt hat, so schwer und schmerzlich er für sich selbst den Druck der Verhältnisse fühlen mag. Rom als Stadt ist eine andere geworden, in vielfacher Hinsicht wenigstens äußerlich, wer will es leugnen? zu ihrem Vortheile; sie ist geblieben, was sie bis 1870 war, die Hauptstadt des katholischen Erdkreises, und für die Welt, und für die Tausende, die alljährlich hierher kommen, Protestanten wie Katholiken, liegt die Bedeutung der ewigen Stadt wesentlich darin, nicht daß sie die Capitale Italiens und die Residenz des Königs, sondern daß sie der Sitz des Papstes und der Mittelpunkt der katholischen Christenheit ist, — ist und bleiben wird trotz des 20. September 1870.

Rom, im Februar 1901.

## Inhaltsverzeichnis.

		Seite
1. Kapitel.	Der letzte Tag in Viterbo . . . . .	1
2. "	Mutter Sorgen . . . . .	19
3. "	Nach Rom! . . . . .	37
4. "	Gerettet . . . . .	53
5. "	Der Gefangene . . . . .	69
6. "	Beim Lateran . . . . .	83
7. "	Vor der Entscheidung . . . . .	101
8. "	Der Abend . . . . .	113
9. "	Der 30. September . . . . .	123
10. "	Lebewohl . . . . .	136
11. "	In Florenz . . . . .	150
12. "	Glückliche Menschen . . . . .	160



## I. Kapitel.

### Der letzte Tag in Viterbo.

**D**u, Max, unser Oberst sieht heute morgen so finster drein, wie vierzehn Tage Regenwetter. Dem soll nur keiner in den Weg laufen!“

„Als wenn er nicht schon seit Wochen ungenießbar wäre! Seitdem die Deutschen über die französische Grenze marschiert sind und den großen Sieg bei Wörth davon getragen haben, ist kein Lächeln mehr auf sein Gesicht gekommen.“

„Und gar,“ fügte Philipp hinzu, „als die Zeitung die Niederlage bei Sedan und die Gefangennahme Napoleons meldete, raunte er wie wahnfinnig durch sein Zimmer. Hätte seine Pflicht ihn nicht im päpstlichen Dienst zurückgehalten, er wäre sofort nach Frankreich geeilt.“

„Allerdings, Philipp, ist unser Colonel Charette für die päpstliche Armee heute unentbehrlicher denn